

Cemalettin Özer

Welche Bedeutung haben Migrantenorganisationen für die Arbeitsmarktintegration von Menschen mit Migrationshintergrund?

MOZAIK hat sich auf die Behebung von Hindernissen im Zusammenhang mit Ausbildungs-, Weiterbildungs-, Bildungs- und Arbeitsmarktintegration von Menschen mit Einwanderungsgeschichte spezialisiert und hierfür innovative Lösungen und Angebote konzipiert, die bundesweit Anerkennung gefunden haben. Die Entwicklung von Empowerment-Ansätzen, insbesondere für Migrantenorganisationen und zur interkulturellen Öffnung von Regeleinrichtungen des Arbeitsmarktes, ist ein besonderer Schwerpunkt der (beruflichen) Integrationsarbeit.

Ausgangssituation/Hintergrund

Zur Verbesserung der Arbeitsmarktintegration von Menschen mit Migrationshintergrund können Migrantenorganisationen einen wichtigen Beitrag leisten, da sie einen direkten Zugang zur Zielgruppe besitzen. Welche Bedeutung sie bei der Verbesserung der Arbeitsmarktintegration spielen und welche Einbindungsmöglichkeiten und Professionalisierungsgrade existieren, wird in diesem Beitrag dargestellt. Weiterhin werden die Erfahrungen und Ergebnisse in der Kooperation mit Migrantenorganisationen des IQ NRW Modellprojekts „Interkulturelle Arbeitsmarktlotsen aus Migrantenorganisationen in Nordrhein-Westfalen“ exemplarisch dargestellt.

In Deutschland besitzen 16,5 Mio. Menschen, d.h. 20,5 % der Bevölkerung, einen Migrationshintergrund. Verschiedene Studien zeigen, dass Menschen mit Migrationshintergrund im Vergleich zu Menschen ohne Migrationshintergrund häufiger arbeitslos sind, öfter in prekären Beschäftigungsverhältnissen oder bei Leiharbeitsfirmen arbeiten und in geringerem Umfang an (beruflichen) Weiterbildungen teilnehmen. Der Grund dafür liegt nicht allein an einem geringeren, beruflichen Qualifikationsniveau der Migranten/innen. Weitere Gründe sind u.a. auch fehlende migrationssensible Angebote auf der einen Seite sowie fehlende Kenntnisse über Möglichkeiten zur beruflichen (Höher)Qualifikation auf der anderen Seite. Um Chancengleichheit auf dem Arbeitsmarkt zu erreichen ist es daher wichtig, dass Migranten/-innen und deren Organisationen eine zielgruppenspezifische Berufsförderung erhalten. Insbesondere arbeitssuchende, erwachsene Migrantinnen und Migranten werden mit regulären Förder- und Beratungsangeboten oft nicht erreicht. Auf der Grundlage struktureller Veränderungen, wie z.B. Globalisierung, EU-Osterweiterung, demografischer Wandel, Fachkräftemangel und der stetigen Zunahme gesellschaftlicher Multi- bzw. Interkulturalität sind die

zielgruppenspezifische Förderung und die Schaffung von Chancengerechtigkeit von Menschen mit Migrationshintergrund wesentliche Ziele von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft.

Begriffsbestimmung: Migrantenorganisationen

Migrantenorganisationen (MO) und deren Dachverbände sind mehrheitlich von Migranten/-innen gegründete und geleitete Organisationen, Zusammenschlüsse oder Vereine, in denen die engagierten und aktiven Mitglieder vorwiegend ehrenamtlich arbeiten.

Ihr Ziel ist es, eigene Interessen zu vertreten, Selbsthilfepotenziale zu bündeln und Brücken in die Gesellschaft des Aufnahmelandes zu bauen. Dabei sind die Themenfelder vielfältig: Kultur, Religion, Sport, Bildung, Wirtschaft, Politik u.v.m. In Deutschland gibt es ca. 20.000 Migrantenorganisationen, wovon ca.10.360 im Ausländerzentralregister (ohne MO aus EU-Ländern und MO mit überwiegend deutscher Staatsbürgerschaft im Vorstand) erfasst sind. Nach einer Studie des Ministerium für Arbeit, Soziales und Stadtentwicklung, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen können durch Migrantenorganisationen über die Hälfte der Migranten/-innen einer Herkunftsgruppe in einer Region erreicht werden. Im Nationalen Integrationsplan (2007) und im Nationalen Aktionsplan Integration (2012) werden Migrantenorganisationen als wichtige Akteure und Träger für eine bessere Integrationspolitik hervorgehoben.

Migrantenorganisationen sind vielfältig aufgestellt und verfügen über einen direkten Zugang zur Zielgruppe. Aufgrund ihrer eigenen Migrationserfahrung, ihrer Mehrsprachigkeit, ihres interkulturellen Wissens und ihrem guten Einfühlungsvermögen können Vertreter/-innen aus Migrantenorganisationen andere Menschen aus ihrem Verein und ihrer Community gewinnbringend unterstützen. Die Vertreter/-innen aus Migrantenorganisationen sind daher nicht nur „Brückenbauer“, sondern vor allem auch Vermittler konkreter Biografien und Lebenssituationen.

Bedeutung von Migrantenorganisationen bei der Arbeitsmarktintegration

Um die Arbeitsmarktintegration von Migranten/-innen zu verbessern ist die Kooperation bzw. Einbindung von Vertreter/-innen aus Migrantenorganisationen in Arbeitsmarktnetzwerke ein erfolgsversprechender Lösungsvorschlag. Zum einen können sie die Bedürfnisse der Migranten/-innen in die Netzwerke einfließen lassen. Auf der anderen Seite können die Arbeitsmarktakteure bestehende Angebote und auch neue Ideen mit den Vertreter/-innen aus Migrantenorganisationen besprechen und sich deren Einschätzung zu Nutze machen. Migrantenorganisationen können zu Brückenbauern zwischen den „klassischen Akteuren der Arbeitspolitik“ und Migranten/-innen werden und die Probleme und Bedarfe ihrer Mitglieder in die Institutionen der Arbeitspolitik hineintragen. Mitglieder von Migrantenorganisationen besitzen oft fachliche Qualifikationen und Abschlüsse aus ihren Herkunftsländern, die in Deutschland nicht anerkannt sind. Dieses Potenzial im Rahmen der Fachkräftediskussion zu heben, ist eine bedeutende Aufgabe für Arbeitsmarktakteure. Das kann aber nur gelingen, wenn sich Migrantenorganisationen stärker für ihre Mitglieder in entsprechenden arbeitspo-

litischen Gremien und Projekten engagieren bzw. eingebunden werden. Auch müssen die Programme und Fördermöglichkeiten zielgruppenspezifischer gestaltet sein, damit sie noch besser von Migranten/-innen wahrgenommen werden.

Migrantenorganisationen besitzen einen guten Zugang zu Migranten/-innen und leisten vielerorts wichtige Integrationsaufgaben, die in Teilen weder von der Öffentlichkeit noch von den Akteuren vor Ort angemessen gesehen und gewürdigt werden. Die Anerkennung und Einbeziehung von Migrantenorganisationen ist ein entscheidender Punkt für eine verbesserte Bildungsintegration von Menschen mit Migrationshintergrund, weil so das spezifische Wissen über die Zielgruppe in die Zusammenarbeit mit Regeleinrichtungen eingebracht werden kann. Auch wenn bereits einige Netzwerkakteure Migrantenorganisationen als aktive Kooperationsbeteiligte in ihre Arbeit einbinden, so ist doch festzustellen, dass das Potenzial einer Zusammenarbeit in Bildungs-, Ausbildungs- und Arbeitsmarktfragen bei weitem noch nicht ausgeschöpft ist. Bildungsdienstleister, Kommunen oder andere der oben genannten arbeitspolitischen Akteure verfügen meist über Gelder oder den Zugang zu Geldern, um Maßnahmen zur Beschäftigungsförderung einzuleiten. Migrantenorganisationen kennen andererseits die Zielgruppe und wissen, auf welchen Wegen sie angesprochen werden müssen, um sie für die Programme zu begeistern. Somit entstehen aus einer Kooperation Synergieeffekte.

All diese Gründe sprechen dafür, dass sich Migrantenorganisationen stärker in arbeitsmarktpolitische Netzwerke einbringen sollten bzw. eingebunden werden sollten, um dort die Bedarfe von Menschen mit Migrationshintergrund zu vertreten.

Einbindungsmöglichkeiten und Professionalisierungsgrade von Migrantenorganisationen

Migrantenorganisationen können aufgrund ihrer Unterschiedlichkeit und der unterschiedlichen Angebote auf verschiedene Möglichkeiten eingebunden werden und zur Verbesserung der Arbeitsmarktintegration beitragen: Als Informationsvermittler, Interessenvertreter, Expertengremium für die Gruppe, Kooperationspartner/Tandempartner oder als eigenständiger Projektträger. Die Einbindungsform hängt neben der inhaltlichen Ausrichtung davon ab, wie professionell die Vereine aufgestellt sind. Professionalisierung meint hier in erster Linie die Etablierung hauptamtlicher Mitarbeiterstrukturen und die kontinuierliche Durchführung qualifizierter Bildungs- und Integrationsarbeit. Ausgehend von diesem Verständnis können idealtypisch folgende fünf Professionalisierungsgrade unterschieden werden:

Professionalisierungsgrade von MO	Mitarbeiter/-innen	Projektarbeit	Beteiligungsmöglichkeiten	Anteil an MO insg. (geschätzt)
MO zu Zwecken der Kultur-, Religions-, Bildungs-, Sport-, Politik- oder anderen Gemeinschaftsaktivitäten	Keine Hauptamtlichen, nur Ehrenamtliche	Keine Projekte, nur interne Tätigkeiten und einzelne Veranstaltungen	Informationsvermittler, Expertengremium für eigene Zielgruppe, möglicher Netzwerkpartner	Ca. 30 %
MO mit ehrenamtlicher Integrationsarbeit	Keine Hauptamtlichen, nur Ehrenamtliche	Keine Projekte, sporadische Teilnahme an externen Projekten und Netzwerkarbeit	Informationsvermittler, Expertengremium für eigene Zielgruppe, Interessenvertreter/-in, Berater und Begleiter, möglicher Netzwerkpartner	Ca. 30 %
MO mit ehrenamtlicher Integrationsarbeit und verbindlichen Netzwerkkoperationen	Keine Hauptamtlichen, nur Ehrenamtliche (evtl. Aufwandsentschädigung für die Integrations- und Netzwerkarbeit)	Regelmäßige und verbindliche Teilnahme an externen Projekten und Netzwerkarbeit	Informationsvermittler, Berater und Begleiter, Netzwerkpartner	Ca. 30 %
MO mit eigenen kleinen Integrationsprojekten (Mikroprojekte)	Kurzfristige Beschäftigungen für die Projektlaufzeit	Durchführung von eigenen, kurzfristigen Mikro-Projekten und Netzwerkarbeit	Informationsvermittler, Berater und Begleiter, möglicher Projektträger, Netzwerkpartner	Ca. 8 %
Professionalisierte MO: anerkannter Träger für Jugendarbeit, Bildung, Arbeitsmarkt	Langfristig beschäftigte und hochqualifizierte hauptamtliche Mitarbeiter/-innen	Durchführung von langfristigen Projekten und spezialisierten Dienstleistungen, eigene Netzwerke	Expertengremium für eigene Zielgruppe, Projektträger, Netzwerkpartner, Erstanlaufstelle	Ca. 2 %

Abbildung 1: Professionalisierungsgrade von Migrantenorganisationen

Quelle: MOZAIK gGmbH

Kooperation mit Migrantenorganisationen zur Verbesserung der Arbeitsmarktintegration am Beispiel des IQ NRW Modellprojekts „Interkulturelle Arbeitsmarktlotsen aus Migrantenorganisationen in Nordrhein-Westfalen (NRW)“

Um die Arbeitsmarktintegration von Erwachsenen mit Migrationshintergrund zu verbessern, hat das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) 2012 gemeinsam mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und der Bundesagentur für Arbeit (BA) das bundesweite Förderprogramm IQ initiiert.

Im Rahmen des IQ Modellprojekts „Interkulturelle Arbeitsmarktlotsen aus Migrantenorganisationen in Nordrhein-Westfalen (NRW)“ sollten durch die Vernetzung von Migrantenorganisationen mit Akteuren des Arbeitsmarkts Personen mit Einwanderungsgeschichte die Angebote zur Förderung der Arbeitsmarktintegration verstärkt wahrnehmen und die bestehenden Regelangebote um eine migrationssensible Komponente erweitert werden. Ein weiteres Ziel war es, den Zugang von erwachsenen Migrantinnen und Migranten zu Informationen über den Arbeitsmarkt zu verbessern und eine vertiefte Orientierung über berufliche Entwicklungsmöglichkeiten zu geben. Auch sollten die ehrenamtlichen Arbeitsmarktlotsen/-innen als Netzwerkpartner/-innen und Experten/-innen für ihre Zielgruppe in regionalen Arbeitskreisen fungieren. Dadurch soll die berufliche Situation von Migranten/-innen nachhaltig verbessert und gefestigt werden.

Dazu muss die Ansprache der Zielgruppe durch ein Bindeglied, die sogenannten „Interkulturelle Arbeitsmarktlotsen aus Migrantenorganisationen“, verbessert werden. Die ehrenamtlichen Arbeitsmarktlotsen sind Mitglieder aus Migrantenorganisationen, die sich ca. einmal im Monat zu Vernetzungs- und Qualifizierungstreffen zusammenfanden und dort mit Vertreter/-innen der regionalen Arbeitsmarkteinrichtungen, wie Arbeitsagentur, Jobcenter, Handwerkskammer oder Industrie- und Handelskammer, in den Austausch traten. Diese Treffen wurden von einer Koordinierungsstelle in der Region organisiert und durchgeführt. Im Modellprojekt waren dies die Regionalagenturen des MAIS-NRW oder in Kooperation auch andere kommunale Stellen wie Kommunale Integrationszentren oder Städtische Einrichtungen. Die im Modellprojekt beteiligten Migrantenorganisationen wurden nach bestimmten Kriterien von den Koordinierungspartnern und der MOZAIK gGmbH ausgesucht. Dadurch wurde sichergestellt, dass die Migrantenorganisationen integrativ und aus verschiedenen Herkunftsländern sind, sodass ein interkulturelles Netzwerk entstehen kann.

Ausgewählte Projektergebnisse des IQ NRW Modellprojekts

In zehn Arbeitsmarktregionen des Landes NRW wurden 78 ehrenamtliche Vertreter/-innen (37 w, 41 m) aus 58 Migrantenorganisationen als interkulturelle Arbeitsmarktlotsen gewonnen. Insgesamt 22 Herkunftsländer und 23 verschiedene Herkunftssprachen wurden durch die Arbeitsmarktlotsen abgedeckt.

Durch die Vernetzung zwischen den regionalen Arbeitsmarkteinrichtungen und den Migrantenorganisationen hat auf beiden Seiten eine interkulturelle Öffnung stattgefunden und der Wissens- und Informationstransfer wurde optimiert. Direkte Ansprechpartner/-innen auf der Ebene der Migrantenorganisationen und der arbeitsmarktrelevanten Institutionen/Organisationen (Agentur für Arbeit, Jobcenter, Bildungsträger, Ämtern etc.) wurden gewonnen, an die sich bei auftretenden Fragen/Problemen gewendet werden konnte. Die interkulturellen Arbeitsmarktlotsen haben die erhaltenen Informationen aus den Vernetzungs- und Qualifizierungstreffen auf vielfältige Weise an ihre Vereinsmitglieder/Migrantengruppe weitergegeben: Es fanden Einzelverweisberatungen- und Gruppengespräche sowie Informationsveranstaltungen im Verein statt. Außerdem wurden die Ver-

einsmitglieder von den Arbeitsmarktlotsen zu den zuständigen Stellen begleitet. Darüber hinaus brachten die Arbeitsmarktlotsen ihre Sichtweise in Arbeitskreisen und bei externen Veranstaltungen ein. Die ehrenamtlichen Arbeitsmarktlotsen erhielten für ihre Tätigkeiten und ihr ehrenamtliches Engagement eine monatliche Aufwandsentschädigung.

Die Nutzung und Anerkennung der Kompetenzen von Migrantenorganisationen bei der Verbesserung der Arbeitsmarktintegration steht erst am Anfang. Die Projekterfahrungen dokumentieren aber, dass die notwendigen Anstrengungen und die wechselseitigen Lernprozesse zielführend sind und interkulturelle Schranken abgebaut werden können, wenn es gelingt, eine vertrauensvolle Basis der Zusammenarbeit von Migrantenorganisationen und Regeleinrichtungen aufzubauen. Weitere Details und Ergebnisse sind unter <http://www.arbeitsmarktlotsen-nrw.de/> nachzulesen.

Das Konzept der ehrenamtlichen Arbeitsmarktlotsen des Modellprojekts wird in einem Film (<https://www.youtube.com/watch?v=d6hH3O8TBsg>) vorgestellt.

Über MOZAIK gemeinnützige Gesellschaft für interkulturelle Bildungs- und Beratungsangebote mbH

Die MOZAIK gGmbH wurde 2003 als gemeinnützige Gesellschaft für interkulturelle Bildungs- und Beratungsangebote durch Akademiker mit Einwanderungsgeschichte gegründet.

Ziel der gemeinnützigen Gesellschaft ist es, u.a. die Ausbildungs- und Arbeitsmarktintegration insbesondere von Einwanderinnen und Einwanderern zu verbessern und interkulturelle Lösungen für das Einwanderungsland Deutschland zu entwickeln.

Hierzu gehören drei Tätigkeitsfelder:

1. Entwicklung und Umsetzung interkultureller Projekte und Konzepte zur Förderung der beruflichen Integration von Menschen mit und ohne Einwanderungsgeschichte und der interkulturellen Öffnung von Organisationen.
2. Bundesweite Studien und Projekte zur Förderung der Interkulturellen Kooperations- und Netzwerkarbeit.
3. Bundesweite Beratung, Begleitung und Evaluation von interkulturellen Projekten zur Förderung der beruflichen Qualifikation und Integration von Einwanderinnen und Einwanderern.

Literatur

Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration (Hg.): Nationaler Aktionsplan Integration. Zusammenhalt stärken – Teilhabe verwirklichen, 2012.

Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration (Hg.): Migranten(dach)organisationen in Deutschland, 2011.

Bundesregierung (Hg.): Der Nationale Integrationsplan. Neue Wege – Neue Chancen, 2007.

Forum der Kulturen Stuttgart e.V.: Auf gleicher Augen- und Herzhöhe. Über die Zusammenarbeit mit Migrantenorganisationen. Erfahrungen aus Modellprojekten des Forums der Kulturen Stuttgart e.V., 2010.

Hunger, Uwe/ Stefan Metzger: Kooperation mit Migrantenorganisationen. Studie im Auftrag des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge, 2011.

Ministerium für Arbeit, Soziales und Stadtentwicklung, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen (Hg.): Selbstorganisationen von Migrantinnen und Migranten in NRW. Wissenschaftliche Bestandsaufnahme, 1999.

MOZAIK gGmbH (Hg.): Bildungsintegration mit Migrantenorganisationen. Die Anwendung des (Inter)Cultural Mainstreaming-Strategie für lokale Netzwerke, 2013.

MOZAIK gGmbH (Hg.): Arbeitsmarktintegration mit Migrantenorganisationen. Leitfaden für Migrantenorganisationen zur Kooperation mit Akteuren des Arbeitsmarkts, 2014.

MOZAIK gGmbH (Hg.): Konzept des Modellprojektes "Interkulturelle Arbeitsmarktlotsen aus Migrantenorganisationen in NRW", Online Ressource:
<https://www.youtube.com/watch?v=d6hH3O8TBsg>, 2014.

Pries, Ludger: Migrantenselbstorganisationen – Umfang, Strukturen, Bedeutung, 2013.

Öztürk, Halit: Weiterbildung von Menschen mit Migrationshintergrund. In: Aus Politik und Zeitgeschichte, 5/2009.

Statistisches Bundesamt (Hg.): Bevölkerung mit Migrationshintergrund – Ergebnisse des Mikrozensus, 2013.

Autor

Cemalettin Özer ist Geschäftsführer der MOZAIK gemeinnützige Gesellschaft für interkulturelle Bildungs- und Beratungsangebote mbH.

Weitere Informationen: www.mozaik.de

Redaktion**BBE-Newsletter für Engagement und Partizipation in Deutschland**

Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE)

Michaelkirchstr. 17-18

10179 Berlin

+49 (0) 30 6 29 80-11 5

E-Mail: newsletter@b-b-e.de

Web: www.b-b-e.de